

Dienst am Wort

15. Dezember 2019
Dritter Sonntag im Advent

Jesaja 40,1-11

Tröstet, tröstet mein Volk!

Liebe Gemeinde,

letzten Dienstag vor 70 Jahren hat sich Jochen Klepper zusammen mit seiner jüdischen Frau und einer Tochter das Leben genommen. Wegen seiner Ehe mit einer Jüdin vom nationalsozialistischen Gewaltregime seit Jahren schon mit Berufsverbot belegt und nun Ende 1942 von der Deportation in ein Konzentrationslager bedroht, hat er diesen Weg gewählt. In der Adventszeit, nur 14 Tage vor dem Weihnachtsfest.

Tröstet, tröstet mein Volk!

Hier bei Jesaja ist es das Volk Israel, das seit drei Generationen in Babylon, in der Fremde gefangen gehalten wird, wo es Arbeitsdienst zu leisten hat, Sklavendienst. Nach drei Generationen ist die Hoffnung auf Befreiung verschwunden. Tröstet, tröstet mein Volk!

Liebe Gemeinde,

Trost besteht nicht nur aus Worten. Wenn ein kleines Kind sich wehgetan hat, dann kann ich tröstende Worte sagen. Aber wichtiger ist es, dass ich es in den Arm nehme. Wenn Gott von Trost für sein Volk redet, dann meint er nicht Durchhalteparolen wie: Kopf hoch! Irgendwann wird's schon wieder!

Wenn Gott von Trost redet, dann meint er, dass er eingreifen wird und Hilfe senden wird.

Tröstet, tröstet mein Volk! Spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat.

Das Volk soll nicht die Hoffnung aufgeben und sich resigniert mit den Verhältnissen abfinden. Das Volk soll bereit sein, sich von Gott wieder in die Heimat führen zu lassen, aus der Gefangenschaft befreien zu lassen.

Bereitet dem HERRN den Weg.

Wie bereiten wir dem Herrn, unserm Gott, den Weg? Indem wir Ihm und seinem Wort glaubend vertrauen, indem wir mit unserer Not im Gebet zu ihm kommen und ihn um Hilfe bitten, indem wir unsere Schuld bekennen und von ihm vergeben lassen. Wenn du nicht betest und von Gott nichts erwartest, dann brauchst du dich nicht zu wundern, wenn er nichts in deinem Leben tut.

Bereitet dem HERRN den Weg.

Gott will uns in unserem Leben helfen, aber er will auch gebeten sein.

Es ruft eine Stimme in der Wüste: Bereitet dem HERRN den Weg.

Liebe Gemeinde,

diese Worte Jesajas legt das Neue Testament auf Johannes den Täufer aus. Und so werden diese Worte zur Ankündigung der Geburt Jesu Christi, zur Verheißung der Weihnacht. Es ist Gott selbst, der kommt, um sein Volk zu erlösen.

Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht:

Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott; Er kommt gewaltig.

Bei der Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft, da hat Gott gewirkt, durch Personen, so dass sein Volk wieder heimkehren konnte, als ein freies Volk. In Jesus Christus erfüllen sich die Worte Jesajas aber wörtlich: Gott kommt leibhaftig und wird als Mensch geboren, mitten unter seinem Volk. Und er kam nicht, um aus einer irdischen Knechtschaft zu befreien, sondern von Sünde, Tod und der Gewalt des Teufels, der Gewalt des Bösen. Er hat uns mit Gott versöhnt und uns aus der Gottverlassenheit herausgeholt.

Liebe Gemeinde,

die babylonische Gefangenschaft war die Strafe für die Sünden des Volkes Israel. Die Strafe dafür, dass sie nicht auf Gottes Wort gehört haben und ihr Vertrauen nicht auf Gott gesetzt haben.

Aber Gott will sein Volk nicht verlieren. Er will vergeben und sie befreien.
Und Gott redet durch Jesaja nicht skeptisch mit seinem Volk und auch nicht voller Vorwürfe.

**Redet freundlich mit Jerusalem
und predigt ihr, dass ihre Schuld vergeben ist.**

Gott redet freundlich, in Liebe und vergibt die Sünde. So nimmt Gott auch dich an, sagt dir, wie lieb er dich hat und will dir deine Sünde vergeben.

Tröstet, tröstet mein Volk! Wir haben den Trost, zu Gott zu gehören.

Diesen Trost hat auch Jochen Klepper gehabt. Und er ist in seiner Not einen schweren Weg zu Gott gegangen. Tröstet, tröstet mein Volk!

Und wir bitten für uns, dass Gott uns in diesem Trost erhalte hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

Amen.